

(19)



österreichisches
patentamt

(10)

AT 500 337 A1 2005-12-15

(12)

Österreichische Patentanmeldung

(21) Anmeldenummer:

A 1218/2003

(51) Int. Cl.⁷: E04F 13/06

(22) Anmeldetag:

01.08.2003

(43) Veröffentlicht am:

15.12.2005

(30) Priorität:

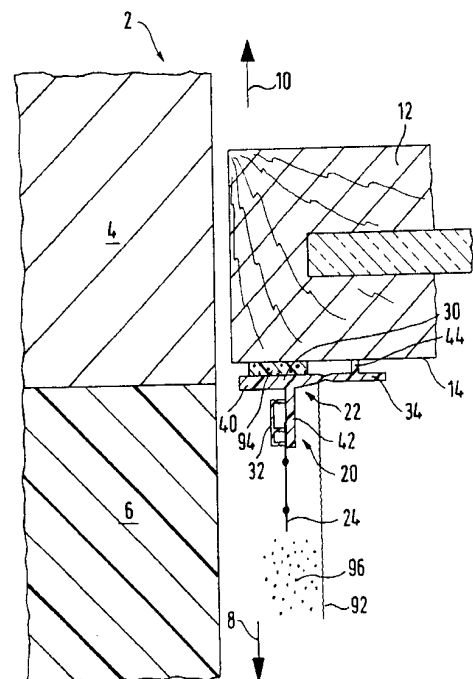
13.09.2002 DE 10242615 beansprucht.

(73) Patentanmelder:

BRAUN AUGUST
CH-8200 SCHAFFHAUSEN (CH)

(54) PUTZLEISTE MIT ARMIERUNGSGEWEBEABSCHNITT

- (57) Putzleiste, die zum Einsatz bei einem Bauwerk in Kontakt mit einer Putzschicht (96) vorgesehen ist, aufweisend einen Leistenkörper (22) aus Kunststoff und einen durch Schweißung an dem Leistenkörper (22) befestigten Armierungsgewebeabschnitt (24), dadurch gekennzeichnet,
- (a) dass der Leistenkörper (22) eine Basis (30) und ein zum Festlegen des Armierungsgewebeabschnitts (24) vorgesehenes Festlegeelement (32) aufweist;
 - (b) dass die Basis (30) und das Festlegeelement (32) einstückig miteinander extrudiert sind;
 - (c) dass der Leistenkörper (22) einen Materialbereich (58) aufweist, der nach dem Extrudieren ein Verschwenken eines ersten Teils des Leistenkörpers (22) relativ zu einem zweiten Teil des Leistenkörpers (22) erlaubt;
 - (d) und dass ein sich in Längsrichtung des Leistenkörpers (22) erstreckender Endbereich (64; 66) des Festlegelements (32) mit einem Gegenbereich des Leistenkörpers (22) verschweißt ist, wobei ein Bereich des Armierungsgewebeabschnitts (24) zwischengelegt und der Armierungsgewebeabschnitt (24) durch die Verschweißung an dem Leistenkörper (22) befestigt ist.



AT 500 337 A1 2005-12-15

ZUSAMMENFASSUNG

395

Putzleiste, die zum Einsatz bei einem Bauwerk in Kontakt mit einer Putzschicht (96) vorgesehen ist, aufweisend einen Leistenkörper (22) aus Kunststoff und einen durch Schweißung an dem Leistenkörper (22) befestigten Armierungsgewebeabschnitt (24),

400 dadurch gekennzeichnet,

(a) daß der Leistenkörper (22) eine Basis (30) und ein zum Festlegen des Armierungsgewebeabschnitts (24) vorgesehenes Festlegelement (32) aufweist;

405 (b) daß die Basis (30) und das Festlegelement (32) einstückig miteinander extrudiert sind;

(c) daß der Leistenkörper (22) einen Materialbereich (58) aufweist, der nach dem Extrudieren ein Verschwenken eines ersten Teils des Leistenkörpers (22) relativ zu einem zweiten Teil des Leistenkörpers (22) erlaubt;

410 (d) und daß ein sich in Längsrichtung des Leistenkörpers (22) erstreckender Endbereich (64; 66) des Festlegelements (32) mit einem Gegenbereich des Leistenkörpers (22) verschweißt ist, wobei ein Bereich des Armierungsgewebeabschnitts (24) zwischengelegt und der Armierungsgewebeabschnitt (24) durch die Verschweißung an dem Leistenkörper (22) befestigt ist.

415

(Fig. 1)

Wien, am 01. August 2003

PUTZLEISTE MIT ARMIERUNGSGEWEBEABSCHNITT

5

Die Erfindung bezieht sich auf eine Putzleiste, die zum Einsatz bei einem Bauwerk in Kontakt mit einer Putzschicht vorgesehen ist, aufweisend einen Leistenkörper aus Kunststoff und einen durch Schweißung an dem Leistenkörper befestigten Armierungsgewebeabschnitt.

Putzleisten mit daran befestigtem Armierungsgewebeabschnitt sind in zahlreichen Ausführungsformen bekannt. Besonders typische Ausführungsformen sind Anputzleisten, die insbesondere an Fensterrahmen angebracht werden und ein vom Arbeitsablauf her bequemer Heranputzen einer Putzschicht an die Anputzleiste heran statt an den Fensterrahmen ermöglicht, und eine Eckleiste, die insbesondere die rationelle Erstellung einer Putzschichtecke, die überdies gegen nachfolgende Beschädigungen besser geschützt ist, ermöglicht. Der Armierungsgewebeabschnitt wird bei dem Aufbringen der Putzschicht in diese eingebettet und verleiht der fest gewordenen Putzschicht eine erheblich gesteigerte Festigkeit, insbesondere gegen Rissbildung. Ganz besonders häufig werden Putzleisten mit Armierungsgewebeabschnitt bei solchen Bauwerken eingesetzt, die eine Wärmedämmung aufweisen, auf die eine Putzschicht aufgebracht wird. In derartigen Fällen kommt es besonders auf die Festigkeitssteigerung der Putzschicht an.

Für die Art der Befestigung des Armierungsgewebeabschnitts an dem Leistenkörper sind mehrere Möglichkeiten bekannt geworden, unter ihnen das Befestigen durch Schweißen, insbesondere durch Ultraschallschweißung mit zusätzlichem Schweißstrang (DE 198 03 034 A).

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Putzleiste des eingangs genannten Typs mit neuartiger und in der Produktion besonders rationeller Art der Befestigung des Armierungsgewebeabschnitts durch Schweißung verfügbar zu machen.

- Zur Lösung dieser Aufgabe ist die Putzleiste dadurch gekennzeichnet,
- (a) dass der Leistenkörper eine Basis und ein zum Festlegen des Armierungsgewebeabschnitts vorgesehenes Festlegelement aufweist;
 - 40 (b) dass die Basis und das Festlegelement einstückig miteinander extrudiert sind;
 - (c) dass der Leistenkörper einen Materialbereich aufweist, der nach dem Extrudieren ein Verschwenken eines ersten Teils des Leistenkörpers relativ zu einem zweiten Teil des Leistenkörpers erlaubt;
 - 45 (d) und dass ein sich in Längsrichtung des Leistenkörpers erstreckender Endbereich des Festlegelements mit einem Gegenbereich des Leistenkörpers verschweißt ist, wobei ein Bereich des Armierungsgewebeabschnitts zwischengelegt und der Armierungsgewebeabschnitt durch die Verschweißung an dem Leistenkörper befestigt ist.

50 Das Zwischengelegtsein des Bereichs des Armierungsgewebeabschnitts zwischen dem Endbereich des Festlegelements und dem Gegenbereich des Leistenkörpers und das Befestigtsein des Armierungsgewebeabschnitts durch die Verschweißung zwischen dem Endbereich und dem Gegenbereich führt zu einer besonders festen, sicheren Befestigung des Armierungsgewebeabschnitts an dem Leistenkörper und ist in der Produktion ausgesprochen einfach und kostensparend durchführbar. Da die Basis und das Festlegelement einstückig miteinander extrudiert worden sind und der erste Teil des Leistenkörpers und der zweite Teil des Leistenkörpers erst zum Verschweißen zusammenge-

55

60 schwenkt werden (nachdem der Bereich des Armierungsgewebeabschnitts da-

zwischengelegt worden ist), kann man die Produktion so führen, dass man nur den einstückigen Leistenkörper und den Armierungsgewebeabschnitt handhaben muss (ggf. weitere zusätzliche Bestandteile, wie z.B. ein Schaumstoffklebeband).

65

Betrachtet im Querschnitt des Leistenkörpers ist das Festlegelement vorzugsweise im Wesentlichen L-förmig, oder im Wesentlichen L-förmig mit zwei Wegragschenkeln, oder im Wesentlichen U-förmig, oder im Wesentlichen U-förmig mit drei Wegragschenkeln. Vorzugsweise ist der verschweißte Endbereich des Festlegelements am Ende eines Wegragschenkels vorgesehen. Vorzugsweise ist der Verschwenkungs-Materialbereich am Übergang zwischen dem Festlegelement und dem restlichen Leistenkörper oder in dem Festlegelement vorgesehen. Das Festlegelement selbst hat häufig eine geringere Wandstärke als der restliche Leistenkörper, so dass sich die genannten Vorzugsausbildungen besonders unkompliziert realisieren lassen. Alternativ ist aber möglich, den Verschwenkungs-Materialbereich an irgendeiner anderen Stelle im Leistenkörper vorzusehen. Funktionell kommt es lediglich darauf an, dass man einerseits den Bereich des Armierungsgewebeabschnitts einlegen kann und andererseits die zwei Teile des Leistenkörpers durch Verschwenken in eine Positionierung bringen kann, in der die Verschweißung ausgeführt werden kann.

80

Vorzugsweise weist das Festlegelement zwei im wesentlichen parallel verlaufende, mit Gegenbereichen des Leistenkörpers verschweißte Endbereiche auf. Bei dieser Vorzugsausbildung legt man vorzugsweise den Bereich des Armierungsgewebeabschnitts zwischen die zwei Bereichspaare. Es ergibt sich eine nochmals gesteigerte Festigkeit der Befestigung des Armierungsgewebeabschnitts an dem Leistenkörper. Häufig wird beim Verschweißen ein gewisser Druck auf die Verschweißungspartner ausgeübt, und für die Druckausübung ist es vorteilhaft, wenn sich zwei Endbereiche auf zwei Gegenbereiche abstützen.

85

90 Es ist möglich, mit mehr als zwei Endbereichen und Gegenbereichen zu arbeiten.

Vorzugsweise ist die Verschweißung zwischen dem Endbereich und dem Gegenbereich eine Ultraschallverschweißung, im Fall mehrerer Endbereiche und
95 Gegenbereiche vorzugsweise mehrere Ultraschallverschweißungen, die allerdings vorzugsweise in der Produktion gleichzeitig erstellt werden.

Vorzugsweise weist der Endbereich oder weisen die Endbereiche am freien Ende eine Reihe von beabstandeten Vorsprüngen auf. Eine Reihe diskreter
100 Vorsprünge läßt sich insbesondere beim Ultraschallschweißen leichter verschweißen als ein durchgehendes Ende. Die Vorsprünge müssen in ihrer Größe und in ihrem Raster nicht auf die Öffnungen des Armierungsgewebes abgestimmt sein; man kann dies aber tun, wenn gewünscht. Alternativ oder in Kombination mit dem Merkmal der beabstandeten Vorsprünge ist es möglich,
105 den Endbereich bzw. die Endbereiche, im Querschnitt der Putzleiste betrachtet, mit zwei winklig zusammenlaufenden Begrenzungsflächen zu bilden. Auch diese Weise erreicht man, daß am Kontakt zu dem Gegenbereich nur eine vergleichsweise geringe Materialmenge vorhanden ist und beim Schweißen zum Anschmelzen gebracht werden muß.

110 Ein besonders geeigneter Kunststoff zur Herstellung des Leistenkörpers ist Polyvinylchlorid. Den Armierungsgewebeabschnitt stellt man vorzugsweise aus Glasseidengewebe her. Glasseidengewebe ist am Markt erhältlich. Vorzugsweise verwendet man ein Glasseidengewebe, bei dem die Glasfaserstränge
115 durch eine Imprägnierung aus Acrylat umschlossen sind, damit die Glasfasern nicht durch Bestandteile des Putzes chemisch angegriffen werden.

Die Putzleiste weist vorzugsweise ein Schaumstoff-Klebeband zur Befestigung der Putzleiste an einem eingebauten Bauwerksbestandteil auf. Ein „eingebauter

120 Bauwerksbestandteil“ ist ein Bauwerksbestandteil, der nicht aus dem tragenden Material des Bauwerks oder der Bauwerkswand (wie Mauerwerk oder Beton) besteht. Fensterrahmen, Türrahmen, austretende Dachbalken sind typische Beispiele eingebauter Bauwerksbestandteile. In aller Regel kann man für die eingebauten Bauwerksbestandteile die Definition geben, daß sie aus einem an-
125 deren Material als das tragende Material des Bauwerks bzw. der Bauwerkswand bestehen. Besonders häufige Werkstoffe der eingebauten Bauwerksbestandteile sind Kunststoff, Holz, Metall.

Vorzugsweise ist der Verschwenkungs-Materialbereich ein Bereich verringer-
130 ter Wanddicke. Dies ist allerdings kein zwingendes Merkmal, weil Teile des Leistenkörpers sowieso eine derart geringe Wanddicke aufweisen mögen, daß das genannte Verschwenken möglich ist.

Besonders bevorzugte Putzleistentypen, bei denen die Erfindung gut verwirk-
135 lichbar ist, sind: Anputzleiste (insbesondere für Fensterrahmen, Türrahmen, austretende Dachbalken, Sockelschienen am unteren Ende einer Wärmedämmung), Winkelleisten bzw. Eckleisten (insbesondere für Außenwinkelecke oder Innenwinkelecke einer Wärmedämmung), Leiste, die an einer Seitenfläche eines eingebauten Bauwerksbestandteils angebracht werden soll und sich in einem
140 Schlitz zwischen diesem Bauwerksbestandteil und einer Maueröffnung bzw. einer Wärmedämmung in der Maueröffnung befindet.

In der vorliegenden Anmeldung wird durchgehend von Putz oder Putzschicht gesprochen. Dieser Begriff soll auch Spachtelmassen und Spachtelmassen-
145 schichten mit umfassen, ebenso mehrschichtigen Aufbau von z. B. unterster Spachtelschicht und darauf eine oder sogar mehrere Putzschichten.

Die Erfindung und bevorzugte Ausgestaltungen der Erfindung werden nachfol-
 150 gend anhand von zeichnerisch dargestellten Ausführungsbeispielen noch näher
 erläutert. Es zeigt:

Fig. 1 einen horizontalen Schnitt einer Bauwerkswand im Bereich einer Fen-
 steröffnung;

155

Fig. 2 in einem Schnitt wie Fig. 1, aber in größerem Maßstab, einen Teil einer
 Anputzleiste;

Fig. 3 in einem Schnitt wie Fig. 1, aber in größerem Maßstab, ein alternatives
 160 Detail einer Anputzleiste;

Fig. 4 eine Detailansicht der Anputzleiste von Fig. 3 in Blickrichtung des Pfeils
 IV;

165 Fig. 5 einen horizontalen Schnitt einer Bauwerkswand im Bereich einer Bau-
 werksecke;

Fig. 6 einen vertikalen Schnitt einer Wärmedämmung einer Bauwerkswand im
 unteren Endbereich der Wärmedämmung;

170

Fig. 7 in einem Schnitt wie Fig. 6, aber in größerem Maßstab, einen Teil einer
 Anputzleiste;

Fig. 8 einen horizontalen Schnitt einer Bauwerkswand im Bereich einer Fen-
 175 steröffnung.

In Fig. 1 links sieht man eine horizontal geschnittene Bauwerkswand 2, welche
 als die wesentlichsten Bestandteile einen tragenden Bestandteil 4 aus Mauer-
 steinen und außenseitig eine Wärmedämmung 6 aus geschäumten Polystyrol-

180 platten aufweist. Mit dem Pfeil 8 ist die Richtung von dem Gebäude weg gekennzeichnet, der Pfeil 10 kennzeichnet die Richtung zum Gebäudeinneren hin.

185 Ferner erkennt man einen horizontal geschnittenen Fensterrahmen 12. In einiger Entfernung nach rechts muß man sich die andere Seite des Fensterrahmens 12 spiegelbildlich vorstellen. Auf die in Richtung des Pfeils 8 weisende Außenfläche des Fensterrahmens ist in dessen Randbereich eine Putzleiste 20 angeklebt.

190 Die Putzleiste 20 weist einen Leistenkörper 22, der einstückig extrudiert worden ist, und einen an dem Leistenkörper 22 befestigten Armierungsgewebeabschnitt 24 auf. Den Leistenkörper 22 kann man unterteilen in eine Basis 30, ein Festlegelement 32 und eine Schutzlasche 34. Die Basis 30 besteht im wesentlichen aus einem ersten Schenkel 40, der parallel zu der Außenfläche 14 des Fensterrahmens 12 liegt, und einem zweiten Schenkel 42, der sich rechtwinklig von dem ersten Schenkel 40 weg erstreckt. Das Festlegelement 32 ist in dem 195 betrachteten Schnitt im wesentlichen U-förmig und wird weiter unten anhand der Figuren 2 und 3 noch genauer beschrieben. Die Schutzlasche 34 ist über einen Bereich verringerter Wandstärke mit einem Ende des ersten Schenkels 40 der Basis 30 verbunden. Die Schutzlasche 34 kann auf ihrer dem Fensterrahmen 200 12 zugewandten Rückseite einen Abstandssteg 44 aufweisen, so daß man bequem mit dem Fingerende die Schutzlasche 34 hintergreifen, zu sich herziehen und dadurch an dem Bereich geschwächter Wandstärke abbrechen kann. Die Schutzlasche 34 hat an ihrer Vorderseite eine nicht eingezeichnete Klebfläche. Auf diese Weise kann man auf die gesamte Fensteröffnung bequem eine 205 Schutzfolie kleben, indem man ringsum die vier Putzleisten 20 dieses Fensterrahmens 12 benutzt.

In Fig. 2 ist das Festlegelement 32 der Putzleiste 20 von Fig. 1 in größerem Maßstab gezeichnet. Man erkennt den im wesentlichen U-förmigen Quer-

210 schnitt des Festlegelements 32, aufweisend eine Wand 50 parallel zu dem
zweiten Schenkel 42 der Basis 30, einen ersten Schenkel 52 von der Wand 50 zu
dem Schenkel 42, einen zweiten Schenkel 54 zu dem Schenkel 42, und einen
dritten Schenkel 56 von der Wand 50 zu dem Schenkel 42. Der erste Schenkel
52 ist am oberen Ende der Wand 50 in Fig. 2, der dritte Schenkel 56 ist am un-
215 teren Ende der Wand 50 in Fig. 2, der zweite Schenkel 54 ist dazwischen, aber
erheblich näher an dem dritten Schenkel 56 als an dem ersten Schenkel 52. Am
Übergang zwischen dem ersten Schenkel 52 und der Wand 50 befindet sich ein
Bereich 58 verringerter Wandstärke. Alternativ könnte man diesen Bereich 58
am Übergang zwischen dem ersten Schenkel 52 und dem Schenkel 42 vorse-
220 hen.

Wenn der Leistenkörper 22 extrudiert wird, sind die Wand 50, der zweite
Schenkel 54 und der dritte Schenkel 56 des Festlegelements 32 in einer Positi-
on, die man sich vorstellen kann, wenn man ausgehend von Fig. 2 diesen Teil
225 des Festlegelements 32 sich um 90° im Uhrzeigersinn verschwenkt vorstellt. In
diesem „offenen Zustand“ wird ein Bereich, nämlich ein Randbereich, des Ar-
mierungsgewebeabschnitts 24 gegen die in Figuren 1 und 2 linke Oberfläche
des Schenkels 42 gelegt. Dann wird der beschriebene schwenkbare Teil des
Festlegelements 32, bestehend aus der Wand 50, dem zweiten Schenkel 54 und
230 dem dritten Schenkel 56 um 90° gegen den Uhrzeigersinn verschwenkt, bis der
Endbereich 64 des zweiten Schenkels 54 und der Endbereich 66 des dritten
Schenkels 56 gegen die linke Oberfläche des Schenkels 42 zu liegen kommen,
wie in Fig. 1 und 2 zu sehen, selbstverständlich unter Zwischengelegtsein des
geschilderten Bereichs des Armierungsgewebeabschnitts 24. In diesem Zu-
235 stand wird eine Ultraschallverschweißung zwischen dem Endbereich 64 und
einem entsprechenden Gegenbereich an der linken Oberfläche des Schenkels
42 und zwischen dem Endbereich 66 und einem entsprechenden Gegenbereich
der linken Oberfläche des Schenkels 42 durchgeführt. Mit den Bezugszeichen
70 und 72 sind die Sonotroden eines Ultraschall-Schweißgeräts angedeutet.

240 Es gibt kontinuierlich arbeitende Ultraschall-Schweißgeräte, bei denen die Putzleiste 20 nur kontinuierlich zwischen den Sonotroden 70, 72 mit geeigneter Geschwindigkeit hindurchgeführt werden muß, um die Ultraschallverschweißung zu erzeugen.

245 In Fig. 3 ist eine alternative Ausführung des Festlegelements 32 gezeichnet. Die Wand 50 des Festlegelements 32 geht in Fig. 3 oben über in den ersten Schenkel 40 der Basis 30, und zwar mit dem Bereich 58 verringerter Wandstärke. Von der Wand 50 ragen in diesem Fall nur zwei Schenkel 54 und 56 weg, die funktionell dem zweiten Schenkel 54 und dem dritten Schenkel 56 von Fig. 2 entsprechen. In Fig. 3 ist der Zustand mit „geöffnetem“ Festlegelement 32 gezeichnet, also im extrudierten Zustand. Nach dem Einlegen des Bereichs des Armierungsgewebeabschnitts 24 wird das gesamte Festlegelement 32 um etwa 30° entgegen dem Uhrzeigersinn geschwenkt, und dann wird die Ultraschallverschweißung durchgeführt, wie anhand von Fig. 2 beschrieben.

255 Anstatt bei der Ausführungsform von Fig. 2 einen zweiten Schenkel 54 und einen dritten Schenkel 56 vorzusehen, und anstatt bei der Ausführungsform von Fig. 3 einen Schenkel 54 und einen Schenkel 56 vorzusehen, könnte man jeweils nur den Schenkel 56 vorsehen. Das Vorsehen von jeweils zwei Schenkeln 260 54 und 56 hat jedoch die in der Beschreibungseinleitung angesprochenen Vorteile. Das in Fig. 2 gezeichnete Festlegelement 32 hat einen im wesentlichen U-förmigen Querschnitt mit drei Wegragschenkeln. Das in Fig. 3 gezeichnete Festlegelement 32 hat im gezeichneten Querschnitt einen im wesentlichen L-förmigen Querschnitt mit zwei Wegragschenkeln.

265 In der Blickrichtung der Fig. 4 erkennt man, daß der Endbereich 66 des Schenkels 56 nicht einfach geradlinig verläuft, sondern als in Längsrichtung der Putzleiste 20 verlaufende Reihe von beabstandeten Vorsprüngen 74 ausgebildet ist. Die Vorsprünge 74 sind Stellen geringerer Materialanhäufung als bei geradlinig

durchgehender Endkante, wodurch die Ultraschallverschweißung besser erfolgen kann.

In Fig. 5 sieht man eine Putzleiste 20 in Form einer Eckleiste oder Winkelleiste. Der Leistenkörper weist eine Basis 30 mit zwei rechtwinklig zueinander verlaufenden Schenkeln 40, 42, und an jedem der Schenkel 40, 42 ein Festlegelement 32 auf. Im Detail können die Festlegelemente 32 insbesondere so ausgebildet sein, wie anhand der Figuren 2 und 3 beschrieben. Außenseitig befindet sich am Übergang der Schenkel 40 und 42 ein wulstartiger Vorsprung 76. Die Putzleiste 30 kann z. B. durch Andrücken der Festlegelemente 32 in Spachtelmasse, die auf der Wärmedämmung 6 im Eckbereich aufgetragen ist, positioniert werden.

Die in Fig. 6 gezeichnete Putzleiste 20 ist eine Putzleiste, die an dem vertikalen Schenkel einer unteren, metallischen Abschlußschiene 80 der Wärmedämmung 6 der Hauswand 4 klemmend aufgesetzt werden kann. Der Leistenkörper der Putzleiste 20 weist die Basis 30 und das Festlegelement 32 auf. Die Basis 30 hat, in dem in Fig. 6 betrachteten Vertikalschnitt, einen im wesentlichen U-förmigen Querschnitt mit ungleich hohen, nach oben ragenden Schenkeln 40 und 42. Der Schenkel 42 ist zwei mal abgewinkelt, so daß das Ende nach unten weist. Auf diese Weise ist ein nach unten offener schmal-U-förmiger Aufnahmeraum 82 entstanden, mit dem die Putzleiste 20 von oben her auf den Schenkel 84 der Abschlußschiene 80 klemmend aufgesetzt werden kann.

In Fig. 8 ist eine Putzleiste 20 gezeichnet, die sich hauptsächlich in einem schlitzförmigen Raum zwischen einer Seitenfläche 86 eines Fensterrahmens 12 und einer Begrenzungsfläche 88 einer Öffnung einer Bauwerkswand 4 befindet. Die Putzleiste 20 greift mit einem abgewinkelten Fortsatz 90 über einen Randbereich der in Richtung des Pfeils 8 weisenden Außenfläche 14 des Fenster-

rahmens 12. In diesem Sinne kann man wiederum von einer Anputzleiste sprechen.

300

Bei allen gezeichneten Ausführungsbeispielen ist mit einer leicht gewellt gezeichneten Linie 92 angedeutet, wie die Situation nach Aufbringen der Putzschicht aussieht; die Linie 92 stellt die Oberfläche der Putzschicht 96 dar. Man sieht, wie in allen Fällen der Armierungsgewebeabschnitt 24 in die Putzschicht 96 eingebettet ist.

305

Bei den Ausführungsbeispielen sind bewußt alternativ zwei Varianten dargestellt worden, nämlich Festlegelement 32 beabstandet von der Oberfläche 92 der Putzschicht 96 (Ausführungsbeispiele gemäß Figuren 1, 5, 8) und Festlegelement 32, das bis zum Niveau der Oberfläche 92 der Putzschicht 96 reicht (Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 6). Beide Alternativen sind somit möglich, und welche Variante im Einzelfall ausgeführt wird, richtet sich nach der Gesamtkonfiguration.

310

Bewußt sind auch mehrere Alternativen gezeichnet worden hinsichtlich der Anbringung der Putzleiste 20 an dem Bauwerk (siehe Fig. 5 mittels Spachtelmasse an der Wärmedämmung 6) oder an eingebauten Bauwerksbestandteilen (siehe Schaumstoffklebeband 94 zum Ankleben an den Fensterrahmen 12 bei den Figuren 1 und 8, und siehe Anklemmen an Abschlußschiene 80 bei Fig. 6).

315

320

PATENTANSPRÜCHE

325

1. Putzleiste, die zum Einsatz bei einem Bauwerk in Kontakt mit einer Putzschicht (96) vorgesehen ist, aufweisend einen Leistenkörper (22) aus Kunststoff und einen durch Schweißung an dem Leistenkörper (22) befestigten Armierungsgewebeabschnitt (24),

330

dadurch gekennzeichnet,

- (a) daß der Leistenkörper (22) eine Basis (30) und ein zum Festlegen des Armierungsgewebeabschnitts (24) vorgesehenes Festlegelement (32) aufweist;

335

- (b) daß die Basis (30) und das Festlegelement (32) einstückig miteinander extrudiert sind;

- (c) daß der Leistenkörper (22) einen Materialbereich (58) aufweist, der nach dem Extrudieren ein Verschwenken eines ersten Teils des Leistenkörpers (22) relativ zu einem zweiten Teil des Leistenkörpers (22) erlaubt;

340

- (d) und daß ein sich in Längsrichtung des Leistenkörpers (22) erstreckender Endbereich (64; 66) des Festlegelements (32) mit einem Gegenbereich des Leistenkörpers (22) verschweißt ist, wobei ein Bereich des Armierungsgewebeabschnitts (24) zwischengelegt und der Armierungsgewebeabschnitt (24) durch die Verschweißung an dem Leistenkörper (22) befestigt ist.

345

2. Putzleiste nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet, daß das Festlegelement (32), im Querschnitt des Leistenkörpers (22) betrachtet, im wesentlichen L-förmig, oder im wesentlichen L-förmig mit zwei Wegragschenkeln (54, 56), oder im wesentli-

350

- 

9. Putzleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 8,
dadurch gekennzeichnet, daß sie ein Schaumstoff-Klebeband (94) zur Befestigung der Putzleiste (20) an einem eingebauten Bauwerksbestandteil (12) aufweist.

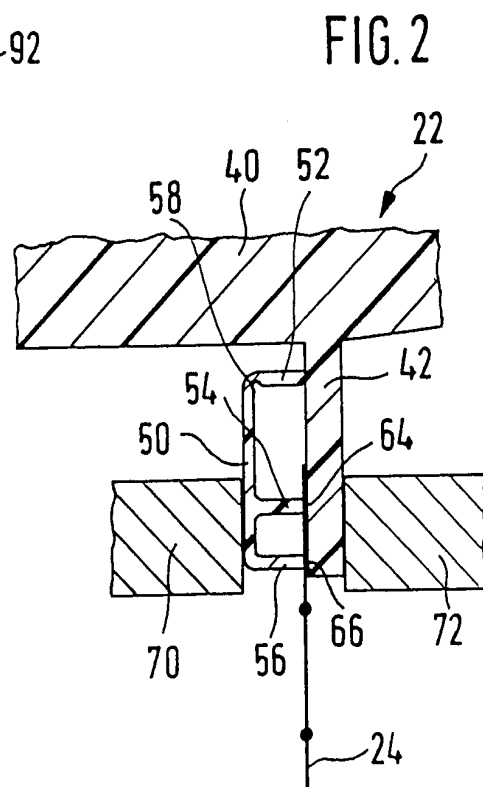
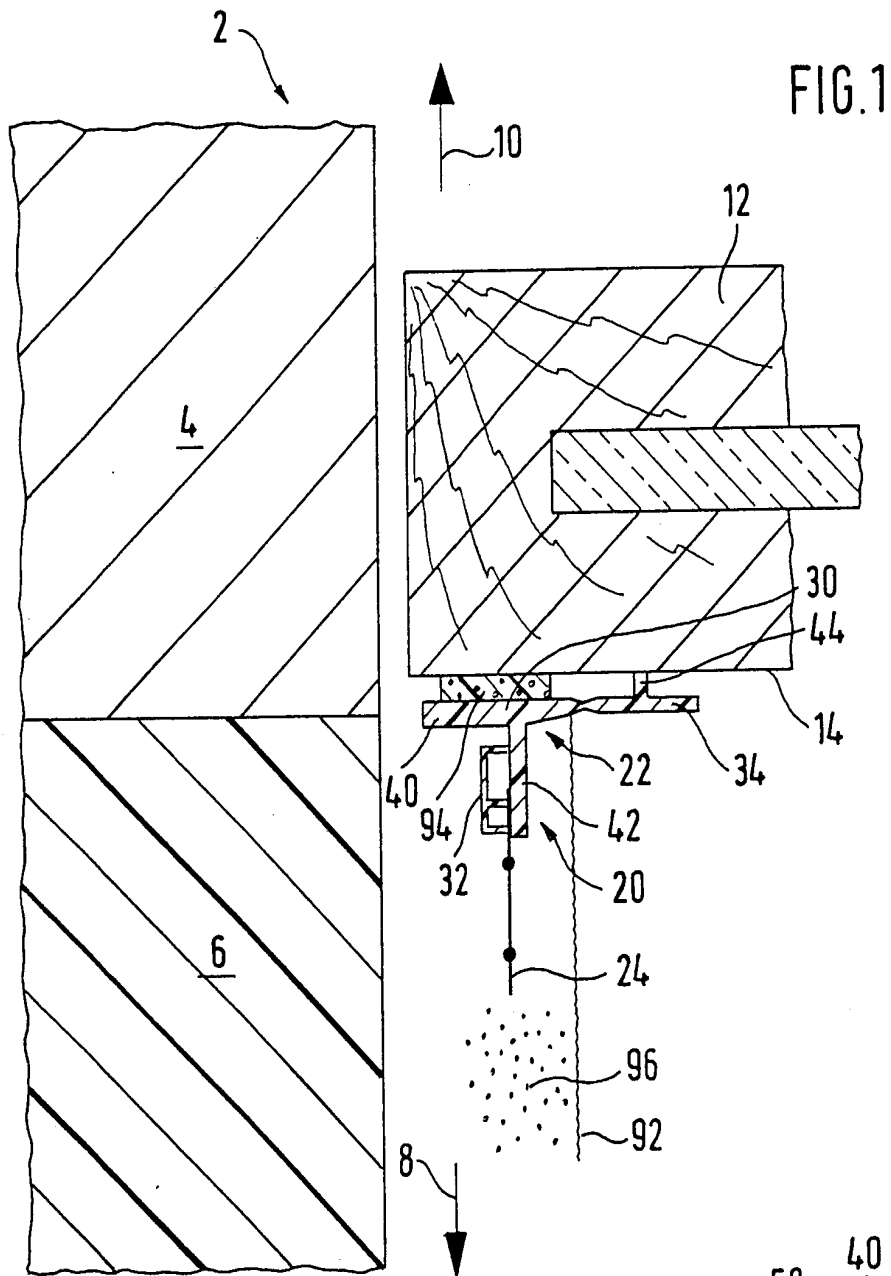
385

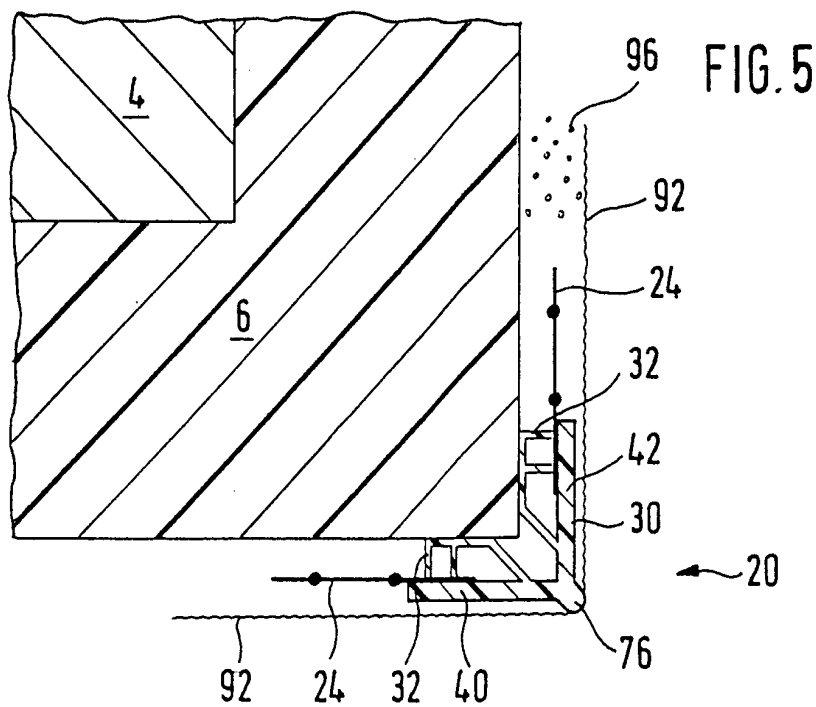
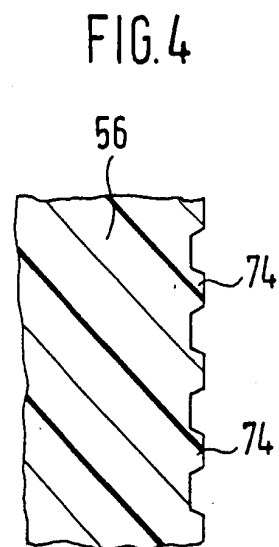
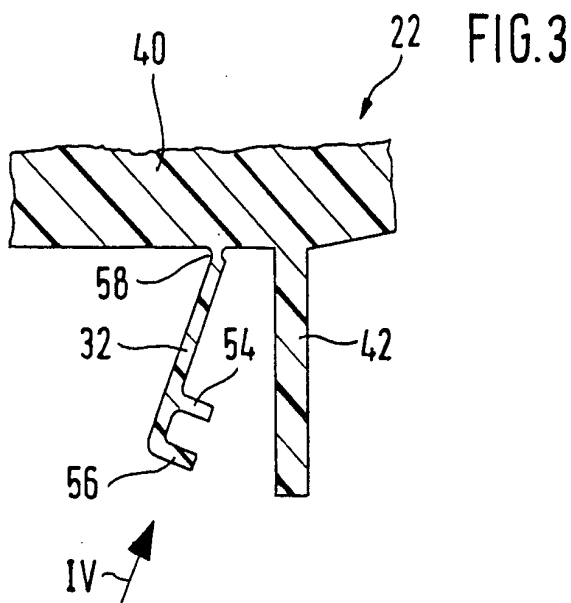
10. Putzleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 9,
dadurch gekennzeichnet, daß der Verschwenkungs-Materialbereich (58) ein Bereich verringerter Wanddicke ist.

390

Wien, am 01. August 2003

Anmelder(in)
vertreten durch:
Patentanwälte
Puchberger, Berger & Partner
Reichsratsstrasse 13
A-1010 Wien





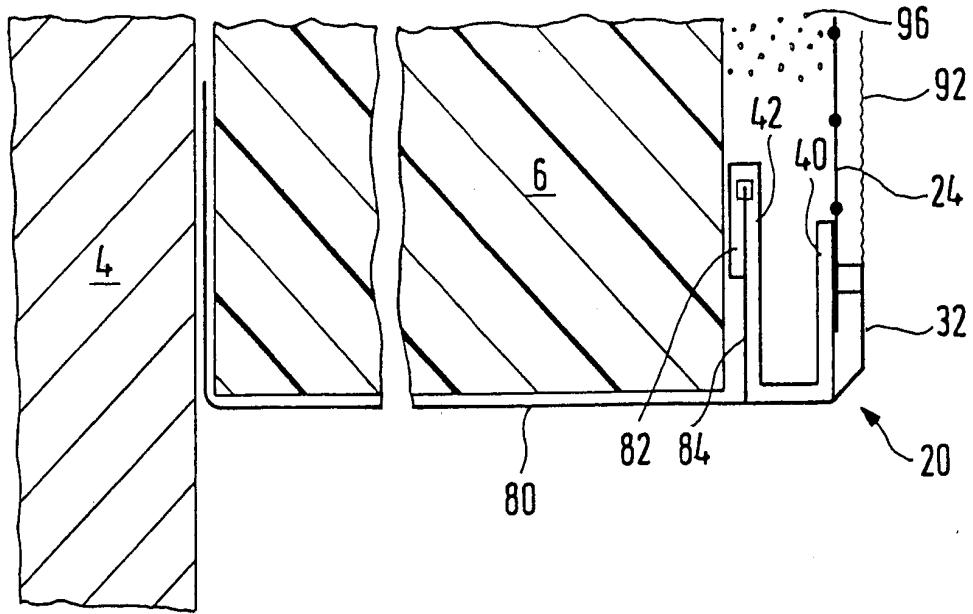


FIG. 6

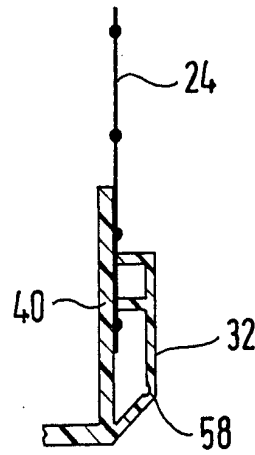


FIG. 7

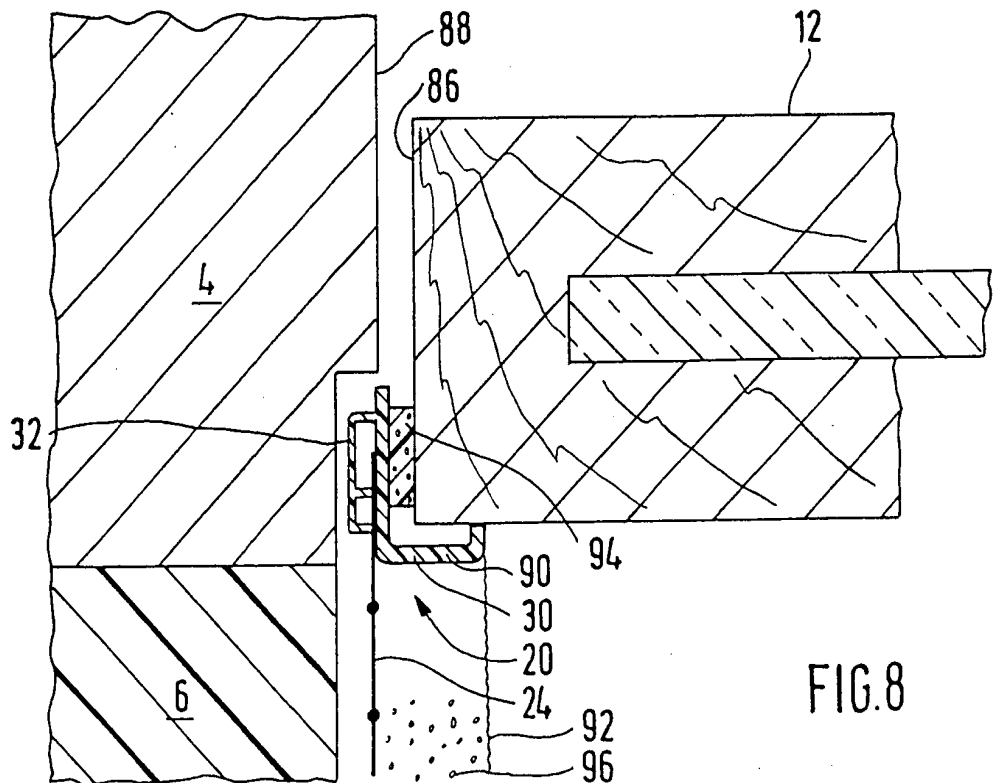


FIG. 8

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ⁷ : E04C13/06		
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): E04B; E04F; E04G; E06B		
Konsultierte Online-Datenbank: Epodoc; WPI; PAJ		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 1. August 2003 eingereichten Ansprüchen 1-10 erstellt.		
Kategorie ^{*)}	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X A	WO 1997/030245 A1 (Braun) 21. August 1997 (21.08.1997) <i>Zusammenfassung; Fig. 1,2; Seiten 5 - 10; Ansprüche</i>	1-3,7,9,10 4-6,8
Y A	DE 198 03 034 A1 (Braun) 29. Juli 1999 (29.07.1999) <i>Zusammenfassung; Fig. 2,3; Spalten 4,5; Ansprüche</i>	1-5,7-10 6
Y A	DE 100 23 697 A1 (Lehrhuber) 29. November 2001 (29.11.2001) <i>Zusammenfassung; Spalten 11 - 17; Ansprüche</i>	1-5,7-10 6
A	EP 852 276 A2 (Braun) 8. Juli 1998 (08.07.1998) <i>Fig.1 - 3; Spalten 5 - 7; Ansprüche</i>	1-10

Datum der Beendigung der Recherche: 2. Juni 2005		☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt Prüfer(in): Dipl.-Ing. LANG
^{*) Kategorien der angeführten Dokumente:} X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung : der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung : der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist. A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein älteres Recht hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.		